

UTTARÂDHYAYANA.

Zwölfte Vorlesung¹,

genannt

HARIKÊSA.

Harikêsa-Bala wurde in einer Familie von Svapâkas geboren (*Kândâlas*); er wurde ein Mönch und ein Weiser, war im Besitz von den höchsten Tugenden, die seine Sinne gebändigt hatten. (1)

Er beachtete die Vorschriften im Hinblick auf Gehen, Betteln, Sprechen, Erleichterung der Natur, und Entgegennahme und Behalten (der für einen Mönch nötigen Dinge)² kontrollierte sich selbst, und war stets aufmerksam (auf seine Pflicht). (2)

Er verteidigte seine Gedanken Rede und Körper³ vor der Sünde, und bändigte seine Sinne.

¹ Die Kommentatoren beziehen eine Legende der Hauptfigur in den folgenden Vortrag. Wir können seine früheren Geburten überspringen und beginnen mit seiner letzten. In der Nähe des Ganges lebte Balakôshtha, Häuptling eines *Kandâla* Stammes, genannt Harikêsa (der Gelb-Behaarte). Mit seiner Frau Gaurî hatte er einen Sohn, Bala, der im Laufe der Zeit ein Gaina Mönch wurde und ein großer *Rishi*. Auf seinen Wanderungen blieb er einmal im Tinduga-Hain in der Nähe von Benares, die vorsitzende Gottheit, von welcher, eine Yaksha, seine eifrigste Anhängerin wurde. Eines Tages Bhadrâ, des Königs Kausalikas Tochter, kam zum Schrein der Yaksha und zollte dem Idol Huldigung. Aber den schmutzigen Mönch sehend, verbarg sie ihre Abneigung nicht. Die Yaksha jedoch, um sie zu bestrafen für ihren Mangel an Respekt für den heiligen Mann, besetzte sie. Als kein Arzt oder Zauberkünstler ihren Wahnsinn beheben konnte, die Yaksha, durch die sie besessen war, sagte, sie würde sie nur wiederherstellen, wenn sie als Braut für Bala angeboten würde, dem Mönch. Der König zustimmend, hörte Bhadrâ zuvor davon und ging zum Mönch, um ihn für ihren Ehemann zu wählen. Bala natürlich verweigert sie. Sie wurde dann vom König zu seinem Purôhita, Rudradêva verheiratet, dessen Opfer-Gehäuse ist der Schauplatz der Ereignisse, die mit der zwölften Vorlesung in Zusammenhang stehen.

² Dies sind die fünf Samitis. Vergleiche Bhandarkar, Report on the Search for Sanskrit Manuscripts for 1883-84, SEITE 98, Anmerkung †. [**Die fünf Samitis** (Die fünf Grenzen) Samiti bedeutet Leben durch Ausübung einer Zurückhaltung oder Disziplin über die Neigungen und Handlungen, die notwendig sind, unser Leben zu führen. 1. Irya-Samiti - Limit in Bewegung: Umherbewegen; irgendwohin und wieder zurückgehen mit absoluter Sorgfalt und Umsicht, damit kein Schaden oder Gewalt an irgendeine Jiva (lebendes Wesen) getan wird; so dass keine Schwierigkeiten oder Schmerzen zu irgendeinem kleinen Geschöpf durch unsere Bewegungen verursacht wird. Ausführliche Behandlung dieses Themas in der [ÂKÂRÂNGA SÛTRA](#) 2. Buch, 1. Teil, 3. Vorlesung genannt [Gehen](#) 2. Bhasha-Samiti-Limit in Rede: Nicht äußern irgendetwas, das für irgendjemanden unangenehm ist oder das Herz von irgendjemanden schmerzet; aber solche Wörter sprechen die andere freuen, zumindest ein wenig; die Wahrheit sprechen in einer süßen und weichen Art und Weise. Rede weist auf den Geist hin. Ausführliche Behandlung dieses Themas in der [ÂKÂRÂNGA SÛTRA](#) 2. Buch, 1. Teil, 4. Vorlesung genannt [Arten der Rede](#) 3. Eshana-Samiti-Limit von Gegenständen: Fehlerfrei Essen und vorgeschriebenen Arten von Lebensmitteln; und nur fehlerfreie und vorgeschriebene Arten von Kleidung und Gefäßen verwenden (Dies gilt insbesondere für das Leben eines Sadhu). Ausführliche Behandlung dieses Themas in der [ÂKÂRÂNGA SÛTRA](#) 2. Buch, 1. Teil, 1. Vorlesung genannt [Betteln für Nahrung](#) 5. Vorlesung genannt [Betteln für Kleidung](#) und 6. Vorlesung genannt [Betteln um eine Schale](#) 4. Adan-nikshepan Samiti Limit in Bezug auf die Entgegennahme und des Behaltens der notwendigen Dinge: Achtsam sein beim Erhalt und Beibehaltung der Dinge, die für die Existenz erforderlich sind; sich in acht nehmen, nicht Gewalt an Kreaturen zu verursachen. Ausführliche Behandlung dieses Themas in der [ÂKÂRÂNGA SÛTRA](#) 2. Buch, 1. Teil, 7. Vorlesung genannt [Regulierung des Besitzes](#) 5. Parishtapanika Samiti Limit in Bezug auf Gegenstände wegwerfen: Sich in acht nehmen nicht Belästigung oder Gewalt zu irgendjemanden zu verursachen beim Dinge wegwerfen oder herausnehmen; und darauf achten, dass keine Kreatur Schaden oder Schwierigkeiten durch solche Aktionen zugefügt wird (AΩ 2009 A.D.)]

Einmal auf seiner Betteltour, näherte er sich dem Gehäuse eines Brahmanischen Opfers. (3)

Als (die Priester) ihn heraufkommen sahen, abgemagert durch Askese, in einem miserablen Zustand, und mit dem ärmsten Outfit, lachten über ihn, die Rohlinge. (4)

Hochnäsiger durch Stolz der Geburt, diese Mörder von Tieren, die nicht ihre Sinne unterwerfen, die unkeuschen Sünder, machten folgende Rede: (5)

"Wer ist dieser Dandy dort kommend? Er ist dunkelhäutig⁴, schrecklich, mit einer Stupsnase, elend gekleidet, ein richtiger Teufel⁵ von einem schmutzigen Mann, mit einem schmutzigen Tuch um seinen Hals umgehängt?" (6)

"Wer bist du, du Missgeburt? oder zu welchem Zweck bist du hierher gekommen? du elend gekleideter Teufel von einem schmutzigen Mann! geh, weg! warum stehst du dort?" (7)

An dieser Wendung hatte der Yaksha, der im Tinduka Baum lebte, Mitleid mit dem großen Weisen und seinen eigenen Körper unsichtbar machend sprach die folgenden Worte: (8)

"Ich bin ein keuscher Sramana, mich selbst kontrollierend; ich habe kein Eigentum, nichts gehört zu mir, und koche nicht mein Essen; ich bin für Lebensmittel gekommen, die für jemand anderen hergerichtet wurde zu der Zeit, wenn ich rufe." (9)

"Ihr verschenkt, essen, und verbraucht viel Lebensmittel; wisst dass ich mich durch Betteln erhalte; lasst den Bettler bekommen, was vom Rest übrig ist." (10)

"The dinner has been prepared for Brâhma n as, it has been got ready especially for ourselves and for "Das Abendessen ist für Brahmanas vorbereitet worden, es ist vor allem für uns selbst bereitet worden und für

uns ausschließlich; wir werden dir keine solche Speisen und Getränke geben; warum stehst du da?" (11)

"Die Bauern werfen den Mais auf einem hohen Boden und einem niedrigen Boden⁶, in der Hoffnung (auf eine Gegenleistung). Für den gleichen Beweggrund gebt an mich, ich kann das Feld sein, das Verdienst erzeugen könnte (als Gegenleistung für Eure Güte)." (12)

"Alle Welt weiß, dass wir (sozusagen) das Feld sind auf welchem Geschenke gesät wachsen als Verdienst; Brahmanas von reiner Geburt und Wissen sind die gesegneten Felder." (13)

³ Dies sind die drei Guptis. Vergleiche Bhandarkar, loc. cit. SEITE 100, Anm. *. [vgl. UTTARÂDHYAYANA, 9. Vorlesung Seite 37, 3. Anmerkung (AΩ 2009 A.D.)]

⁴ Der weiseste Mensch Salomon war schwarz, David war schwarz, Ham war schwarz (gemäss der babylonischen Bibel von der kath. Kirche als Rechtfertigung für die Sklaverei herbeigezogen! Die am meisten unterdrückten der letzten 5 Jahrhunderte waren Schwarze, die schwarzen Bettler sind davon die Schwächsten; keine Rasse ist ausgeschlossen, doch gerade durch die Unterdrückung sind es die Schwarzen, die schlussendlich am ehesten die Jain Regeln einhalten und so Kevala erreichen können!!, AΩ 2009 A.D.)

⁵ Pisâka. Eine vollständige Beschreibung eines Pisâka ist in der Uvâsaga Dasâo, § 94 von Hoernle's Ausgabe gegeben

⁶ Dies erinnert an das biblische Gleichnis vom Sämann.

"Diejenigen, die voll von Wut und Stolz sind, die töten, lügen, stehlen, und Eigentum besitzen, sind Brâhmanas ohne reine Geburt und Wissen; sie sind sehr schlecht Felder." (14)

"Ihr sind nur die Träger der Worte, wie sie waren, ihr versteht ihre Bedeutung nicht, obwohl ihr die Vêdas (Veden) gelernt habt. Die Heiligen besuchen hohe und niedrige (Häuser); sie sind die gesegneten Felder." (15)

"Verächter der gelernten Doktoren, wie kannst du so in unserer Gegenwart sprechen! Diese Speisen und Getränke sollten eher verrotten, als wir sie dir geben sollten, Nirgrantha⁷." (16)

"Wenn ihr mir nicht gibt, für was ich frage, ich, der die Samitis beachte, der geschützt durch die Guptis⁸ bin, der meine Sinne unterwirft, welchen Nutzen, dann, werdet ihr von eurem Opfer gewinnen?"(17)

"Sind hier keine Kshattriyas, keine Priester, die sich kümmern um das Feuer, keine Lehrer mit ihren Schülern, die ihn

SEITE 53

mit einem Stock schlagen wollen, oder ihn mit einer Nuss bewerfen, nehmt ihn am Hals, und vertreibt ihn?" (18)

Auf diese Worte der Lehrer, stürzten viele junge Leute nach vorn, und sie alle schlugen den Weisen mit Stöcken, Zuckerrohren und Peitschen. (19)

An dieser Wendung König Kausalikas Tochter, sah Bhadrâ, von fehlerfreiem Körper, sah dass der Mönch geschlagen wurde, und besänftigte den wütenden Jugendlichen. (20)

"Er ist genau der Mann, dem der König, getrieben durch den Teufel (der mich besaß), mich gegeben hatte, doch wer würde nicht an mich denken; er ist der Weise, den Fürsten und Götter anbeten, der mich abgelehnt hat." (21)

"Er ist der strenge Asket, von edler Wesensart, der seine Sinne bezwungen und sich selbst kontrolliert; der keusche Mann, der mich nicht akzeptieren wollte, als mich mein eigener Vater, der König Kausalika, mich ihm gab." (22)

"Er ist der Mann von großem Ruhm und Macht, der ausserordentlichen Frömmigkeit und Macht; verletzt ihn nicht, der nicht verletzt werden kann, damit er Sie nicht alle durch das Feuer (von seiner Tugend) verzehrt." (23)

Wenn die Yakshas diese gut gesprochenen Worte von (dem Purôhita's) Frau Bhadrâ hörte, kamen sie zur Unterstützung des Weisen, und hielten die jungen Männer ab. (24)

Erscheinend in der Luft mit abscheulichen Gestalten, schlugen die Asuras die Menschen. Als Bhadrâ sie sah, mit zerfleischten Körpern Blut spuckend, sprach sie wieder so: (25)

"Du kannst genauso gut mit deinen Nägeln Felsen graben, oder Eisen mit deinen Zähnen essen oder Feuer mit deinen Füßen treten, als verächtlich einen Mönch behandeln." (26)

⁷ Das Wort Nirgrantha hat hier, neben seinem gewöhnlichen Sinn, Gaina Mönch, der andere abgeleitet von seiner etymologischen Bedeutung, "ohne irgendeine Bindung, Fessel, Knüpfung, ohne Zwang", d.h. schamlos

⁸ Für Samiti und Gupti siehe Anmerkungen 2 und 3 auf Seite 50

"Wie eine giftige Schlange ist ein großer Weiser von strenger Askese, von gewaltiger Frömmigkeit und Macht, wie

SEITE 54

ein Mottenchwarm wirst du in ein Feuer stürzen, wenn du einen Mönch auf seiner Betteltour schlägst." (27)

"Werft Euch vor ihm für Schutz nieder, ihr zusammen mit allen von ihnen, wenn ihr euer Leben und euer Eigentum retten wollt, denn in seinem Zorn könnte er die Welt zu Asche reduzieren." (28)

Als der Brahmana die Schüler ihren Rücken und Kopf beugen sah und ihre Hände verharrend, nicht ihre Beschäftigung achtend; mit tränenden Augen, Blut spuckend, nach oben schauend, die Augen und Zungen heraustretend, wie als viele Holzklötze, wurde er gebrochen und niedergeschlagen, und zusammen mit seiner Frau versöhnte er den Weisen: "Vergib uns unsere Verletzungen und Missbrauch, Herr!" (29, 30)

"Verzeih, Herr, diese unwissenden, dummen Jungen, dass sie dich verletzten; Weise sind außerordentlich gnädig, noch sind die Heiligen zum Zorn geneigt." (31)

"Es gibt nicht den geringsten Hass in mir, weder jetzt, noch vorher, noch in Zukunft. Die Yakshas geben auf mich acht, deshalb haben sie die Jungen geschlagen." (32)

"Du kennst die Wahrheit und das Gesetz, du bist nicht böse, mitfühlender Weise; wir nehmen zu deinen Füßen Zuflucht, wir gemeinsam mit allen von ihnen." (33)

"Wir beten dich an, mächtiger Herr, es gibt nichts an dir, das wir nicht anbeten; esse dieses Gericht aus gekochtem Reis, gewürzt mit vielen Gewürzen." (34)

"Ich habe genug Lebensmittel bekommen; esse es, tu uns einen Gefallen!" Der edle (Mönch) sagte 'ja,' und nahm Essen und Trinken nachdem er einen ganzen Monat gefastet hatte. (35)

In diesem Augenblick bewirkten die Götter einen Regen mit duftendem Wasser und Blumen, und schütteten hinunter himmlische Schätze; sie schlugen die Trommeln, und in der Luft⁹ lobten sie das Geschenk. (36)

"Der Wert der Buße ist sichtbar geworden, Geburt

SEITE 55

erscheint von keinem Wert! Schau dir den heiligen Harikêsa an, den Sohn eines Svapâka, dessen Macht so groß ist." (37)

"O Brâhmanas, warum strebt ihr hin zum Feuer, und sucht äusserliche Reinheit durch Wasser? Die Klugen sagen, dass äusserliche Reinheit, wofür ihr sucht, nicht das Richtige ist." (38)

⁹ engl. ‚in the air‘ = ungewiss, ungefähr, doch habe ich hier nicht die sinngemässe, sondern buchstabengetreue Übersetzung gewählt (AΩ 2009 A.D.)

"Ihr (verwendet) Kusa Gras, Opfer-Pfosten, Stroh und Holz, ihr berührt Wasser am Abend und am Morgen; dabei verletzt ihr Lebewesen, und in eurer Unwissenheit begeht ihr immer wieder Sünden." (39)

"Wie sollen wir opfern, o Mönch, und wie sündige Handlungen vermeiden? Erzähl uns, Asket, den die Yakshas in Ehren halten, was erklären die Klugen, die richtige Methode von opfern zu sein?" (40)

"Tut keine Verletzung an Lebewesen der sechs Rangfolgen, Enthaltet euch von Lügen und vom nehmen, was nicht frei gegeben wird, verzichtet auf Eigentum, Frauen, Stolz und Täuschung, Männer sollten unter Selbst-Verzicht leben." (41)

"Er, der von den fünf *Samvaras* gut geschützt ist¹⁰ und nicht an dieses Leben angehaftet ist, der seinen Körper aufgibt¹¹, der rein ist und nicht auf seinen Körper achtet, gewinnt den großen Sieg, das beste der Gaben."(42)

"Wo ist dein Feuer, dein Kamin, deine Opfer-Pfanne? wo der getrocknete Kuhmist (verwendet als Kraftstoff)? Ohne diese Dinge, welcher Art von Priestern können die Mönche sein? Welche Opfergaben bietest du dem Feuer an?" (43)

SEITE 56

"Buße ist mein Feuer, Leben meine Feuerstelle, rechte Anstrengung ist meine Opfer-Pfanne, der Körper der getrockneten Kuhmist; Karman ist mein Treibstoff; Selbstkontrolle, rechte Anstrengung und Stille sind die Opfergaben, gelobt durch die Weisen, welches ich anbiete." (44)

"Wo ist dein Teich, und wo die heilige Baden-Stelle? Wie macht ihr eure Waschungen¹² oder wirst Verunreinigung los? Erzähl uns, O zurückhaltender Mönch, den die Yakshas in Ehren halten; wir wünschen es von dir zu lernen." (45)

"Das Gesetz ist mein Teich, Zölibat mein heiliger Bade-Ort, der nicht getrübt ist, und in jeder Beziehung klar für die Seele¹³; dort mache ich Waschungen; rein, sauber und in jeder Beziehung gekühlt, werde ich Haß (oder Verunreinigungen)¹⁴ los." (46)

"Die Klugen haben solches Baden entdeckt, ist es das große Bad gelobt von den Sehern, in welchem die großen Seher baden, und, rein und sauber, erhalten sie die höchste Stelle." (47)

So sage ich.

Ende der Zwölften Vorlesung, genannt **DER SEHR GELERNTTE.**

¹⁰ *Samvara* verhindert, durch die Hilfsmittel der Samitis und Guptis, das âsrava oder Einströmen des Karman auf die Seele. Bhandarkar, loc. cit. SEITE 106

¹¹ Dies ist die *Kâyôtsarga*, die Haltung eines Mannes, der mit all seinen Gliedmaßen unbeweglich steht, durch das er sich gegen Sünden stärkt, usw.

¹² engl. *ablutions* = Waschungen; im Sinne hier von Sünden abwaschen, Ähnlichkeit des englischen Wortes zu *Absolution* = Sündenerlass durch die kath. Klerus. Die hier beschriebenen Handlungs- und Denkweisen der Brâhmanischen Priester sind äquivalent (AΩ 2009 A.D.)

¹³ *Attapasannalêsa* = *âmaprasannalêsyâ*, "in dem die *Lesyâ* günstig für die Seele ist." Die *Lêsyâ* ist vergleichbar mit dem subtilen Körper der orthodoxen Philosophie. Die Theorie der *Lêsyâ* bildet den Gegenstand der vierunddreißigsten Vorlesung.

¹⁴ *Dôsa*, welches Hass (*dvêsha*) und Verunreinigungen (*dôsha*) bedeutet

UTTARÂDHYAYANA SÛTRA

[nächste SEITE](#) 56 [Fortsetzung] DREIZEHENTE VORLESUNG genannt KITRA UND SAMBHÛTA